



Die Heiligensteinerin Andrea Klich gewann überraschend die Konkurrenz der Damen 40.

FOTO: KIRKZ

ragend organisiert, und ich habe hier gerne mitgespielt", verkündete der Sieger des Herren-40-Feldes, für das sich zwölf Teilnehmer angemeldet hatten. Da nahm er es gerne in Kauf, am Ende der drei Spiele nicht nur die drei Spiele in der Hauptrundengruppe, sondern auch noch die Finalrunde in den Knochen zu haben. Mit 4:6, 6:2, 7:6 besiegte er im Endspiel Kupprecht Baumhofer von Grün-Weiß Neustadt.

Etwas dünner war das Feld bei den Damen 40 bestückt. Zumal sich auch noch die einzige Spielerin der Leistungsklasse sechs kurzfristig angemeldet hatte, weil für sie bei diesem Turnier zu wenige Leistungspunkte

aus Haßloch mit 6:4, 7:5.

Nur vier Spieler der Herren 30 hatten sich für das Turnier gemeldet. Den Sieg sicherte sich dabei der ehemalige Ruchheimer Jochen Holstein, der mittlerweile für den TC Germersheim spielt, und der seine Gegner mit seiner äußerst unbequemen Spielweise entnerve. In seinen beiden Partien gab er gerade einmal zwei Spiele ab.

„Wir werden im kommenden Jahr einiges verbessern, aber insgesamt waren wir zufrieden“, zog Michael Reiter ein positives Fazit der Premierenveranstaltung. Einer zweiten Auflage 2012 steht jetzt nichts mehr im Weg. (env)

1998/99 belegte Julian Jörns (Ludwigshafen) bei seinem ersten Start den 26. Platz. Ebenfalls zum ersten Mal war Jonas Jörns (Ludwigshafen) in der Klasse der Jahrgänge 2002/03 am Start und wurde Achter. (osw)  
**Schätzel auf Rang zwei.** Christian Schätzel (Fahr- und Reitverein Neuhofen) wurde beim Reit- und Springturnier in Hambrücken mit Casiopeia in der Springprüfung der Klasse L Zweiter. Der Rückstand betrug 1,77 Sekunden. In der Springprüfung der Klasse M hatte er mit demselben Pferd im Stechen einen Abwurf. Wegen der guten Zeit reichte es aber zum fünften Platz. (osw)

## SEITENWECHSEL

### FUSSBALL

#### Große Enttäuschung

Es ist so ziemlich das Schlimmste, was Fußballern passieren kann: Die Mannschaft gewinnt ein Entscheidungsspiel um den Klassenverbleib, freut sich ausgelassen und feiert den Erfolg hinterher im Clubhaus. Ein paar Tage später kommt ein Schreiben des Verbandes, in dem mitgeteilt wird, dass der Sieg umsonst war und die Mannschaft doch absteigen muss. Alle Beteiligten fallen mental in ein tiefes Loch. Zorn und Ärger macht sich breit.

Genauso ist es den in der Verbandsliga spielenden A2-Junioren von Phoenix Schifferstadt ergangen, deren 2:1-Sieg im Entscheidungsspiel gegen die SG Rieschweiler quasi für die Katz war. Phoenix hatte die B-Junioren Isuf Dellowa und David Furch eingesetzt und sich nichts dabei gedacht. Der Haken bei der Geschichte: Die beiden hatten nach dem 30. April heim Spiel in Trier in der A1 ausgeholfen, wenn auch nur für 19 beziehungsweise sieben Minuten. Danach durften sie zwar wieder bei ihren B-Junioren spielen, nicht aber in der A2, was nach Aussagen der Verantwortlichen bei Phoenix niemand wusste. Und so nahm das Ver-

hängnis seinen Lauf. Die offenbar besser informierten Rieschweilerer legten Protest ein, dem der Verband nach Überprüfung stattgab. Und die Moral von der Geschicht: Unwissenheit schützt vor Strafe nicht. Auch wenn man den Sinn der Regelung sicher anzweifeln kann. (thl)

### ROLLSTUHL-HOCKEY

#### Große Freude

Angestellte von Verwaltungen haben in der öffentlichen Wahrnehmung einen schweren Stand. Dienst nach Vorschrift und Paragrafenreite-

rei wird ihnen mitunter vorgehalten. Nichts als Vorurteile und Klischees, wie ein schönes Beispiel belegt.

Um einer Behindertensportgruppe ein Trainingswochenende in der thüringischen Sportschule Bad Blankenburg zu ermöglichen, verzichtete ein Großteil der Mitarbeiter dort jeweils auf die Bezahlung von fünf Überstunden. Bei ihrer Suche nach einer geeigneten Gruppe stießen die spendablen Thüringer im Internet auf die Rolliteufel und entschieden sich für sie.

Die Rolliteufel spielen mit jeweils einer Mannschaft in der ersten und zweiten Bundesliga im Elektro-Rollstuhl-Hockey. Die behinderten Sportler, die sich glücklich über so viel Entgegenkommen an die RHEINPFALZ wandten, absolvierten also kürzlich ein Trainingswochenende in der Landessportschule Bad Blankenburg. Elf Spieler sowie ihre Begleiter und Trainer nahmen die Einladung wahr. Hotel und Anlage sind behindertengerecht. Dazu verfügt die Sportschule über zwei schöne Hallen, die den Rolliteufeln ideale Trainingsbedingungen ermöglichten. Außerdem wurde ein gemeinsamer Grillabend organisiert und ein Quiz über die Sportschule veranstaltet. Reich beschenkt und dankbar traten die behinderten Sportler die Rückreise an. Eine tolle Aktion der Thüringer. (thl)



Die Rolliteufel vor der Sportschule Bad Blankenburg.

FOTO: PRIVAT

## füllt

### /Dannstadt wird Meister

Mit 11:1 Punkten startete die FSG Niederfeld/Rheingönheim in die Spielrunde und war nach sechs Spieldagen sogar Spitzenreiter. Das Team erwies sich als stabil und punktete konstant. Mit 25:11 Zählern landete die FSG auf einem beachtlichen vierten Platz.

Eine sorgenfreie Runde gab es für den TuS Neuhofen. Ohne Probleme wurde die Mannschaft mit 17:19 Punkte Fünfter. Neuhofens Trainer Christian Wyrobisch verabschiedete sich nach der Runde. Er trainiert künftig die Männer des SV Waldhof Mannheim.

Als Neuling schlug sich die wSG Eppstein/Maxdorf/Oggersheim achbar. Mit 13:23 Punkte erreichte die Mannschaft am Ende Platz sieben. Der Aufsteiger war immer wieder mal für eine Überraschung gut, nur gegen die Topmannschaften konnte die Spielgemeinschaft keinen Punkt gewinnen.

Lange zitterte die TSG Mutterstadt II um den Klassenverbleib. Der gelang dem Tabellenvorletzten mit 7:29 Zählern zwar, aber Mutterstadt II geht freiwillig eine Spielklasse tiefer. In der A-Klasse soll es nun einen Neuanfang geben. (hol)